



GPK-Wahlen

Nach den Gemeindewahlen wird die GPK gewählt. Alle Kandidatinnen und Kandidaten im Überblick.

Seite 4



Die VU-Fraktion setzte auch in diesem Jahr bereits wichtige Akzente im Landtag.

Foto: Archiv



Thomas Zwiefelhofer
Präsident

Editorial

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Die Gemeindewahlen 2023 sind vorbei, und für die Vaterländische Union steht nun nach der grossen Genugtuung über den historischen Wahlerfolg vor allem die Umsetzung unserer Inhalte und Ideen an. Mit der Führungsverantwortung in acht von elf Gemeinden wollen wir dem damit verbundenen grossen Vertrauensvorschuss gerecht werden.

In allen Gemeinden hat die Arbeit begonnen und es konnten bereits erste Duftnoten gesetzt werden. Es zeigt sich, dass unser Kernanliegen der Transparenz nicht überall ankommt und auch auf politischen Widerstand auslöst. In Vaduz wurde offenbar ein entsprechender Antrag der VU, wonach Gemeinderatsprotokolle das Abstimmungsverhalten wiedergeben sollen, knapp abgelehnt. Die dabei vorgebrachten Argumente überzeugen nicht, und die VU wird an diesem Thema hartnäckig dranbleiben. Es kann nicht sein, dass sich vom Volk gewählte Verantwortliche nicht getrauen, ihre Haltung zu relevanten politischen Themen offen zu vertreten. Auch wenn Gemeinderäte Exekutivcharakter haben, sollte man zu seinen Entscheiden stehen können – das darf man von jedem Politiker erwarten.

Neben der Transparenz stehen für die VU der Schutz der Natur und der Erhalt der Biodiversität im Vordergrund. Hier kann auf vielen Vorarbeiten in den meisten Gemeinden aufgebaut werden. Auch gesunde Gemeindefinanzen sind uns wichtig und werden uns intensiv beschäftigen. Als Partei werden wir uns um einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeindevorstehern bemühen, denn die VU steht für den Team-Ansatz!

Wir wünschen alle gewählten Mandatären aller Parteien gutes Gelingen und viel Erfolg! Danke für euren Einsatz. ■

Start in die zweite Hälfte der Legislaturperiode

Seit den Wahlen im Jahr 2021 sind wir als VU-Fraktion sehr gut gestartet, konnten einige politische Vorstösse erfolgreich lancieren und wichtige Themen im Landtag mitentscheiden. Wir sind als Team sehr gut zusammengewachsen und ergänzen uns in den verschiedenen Themen ausgezeichnet.



Manfred Kaufmann
Fraktionssprecher

Die Landtagspause zum Jahresanfang wurde aktiv genutzt und wir reichten bereits auf den März-Landtag drei Vorstösse ein. Davon befindet sich nun die Motion zur Einführung von fixen Wahl- und Abstimmungssonntagen bei der Regierung zur Ausarbeitung einer Vorlage. Unsere Motion für eine kostenlose Identitätskarte und das Postulat gegen biodiversitätsschädigende Subventionen erhielten keine Mehrheit.

Im März-Landtag ergab sich auch eine personelle Veränderung innerhalb der VU-Fraktion, als der stellvertretende Abgeordnete Philip Schädler aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurücktrat und Rainer Beck nachrückte. An dieser Stelle möchte ich im Namen der VU-Fraktion Philip Schädler für seinen sehr guten Einsatz und die tolle Zusammenarbeit danken und Rainer Beck für seine Zusage zur Zusammenarbeit. Mit seiner Erfahrung und seiner ausgewiesenen Finanzkompetenz ist er eine ideale Nachbesetzung für unsere Fraktion.

Gemeindewahlen prägen auch die Fraktion

Im April-Landtag standen insbesondere die Massnahmen in Bezug auf die nachhaltige Ausrichtung der Stiftung Personalvorsorge Liechtenstein (SPL) im Mittelpunkt der Session. Es ist dabei positiv zu erwähnen, dass der Regierungschef Daniel Risch frühzeitig die Initiative ergriffen und dem Landtag einen Variantenbericht zur Entscheidung vorgelegt hat. In nächster Zeit wird folglich der Finanzbeschluss im Landtag behandelt.

Eine besondere Qualitätsauszeichnung für unsere Fraktion waren auch die Gemeindewahlen: Mit Rainer Beck, Peter Frick und Dietmar Lampert wurden drei Fraktionskollegen in ihren Gemeinden zum Vorsteher gewählt. Damit wird unsere Fraktionsarbeit auch noch stärker an der Basis stattfinden. Denn näher als im Vorsteheramt kann man den Menschen in unserem Land kaum sein. Ein schöner Vertrauensbeweis aus der Bevölkerung für die VU und ihre Arbeit. Ich wünsche ihnen in ihren Aufgaben alles Gute.

Im Mai-Landtag konnte das Abkommen mit der Schweiz zum Austausch von Sperrlisten im Geldspielbereich genehmigt werden. Dies ist eine Forderung, wel-

che die VU-Fraktion bei früheren parlamentarischen Vorstössen zur «Casino-Bremse» bereits stellte und nun umgesetzt wird.

Ein grosses Thema war im Mai insbesondere der Variantenbericht zum weiteren Vorgehen beim Neubau des Liechtensteinischen Landesspitals. Viele Abgeordnete zeigten dabei ihren Unmut und ihre Enttäuschung darüber, dass der vom Volk im Jahre 2019 genehmigte Kredit nicht ausreicht und sich das Projekt weiterhin verzögert – oder sogar bei einer allfälligen Volksabstimmung zu scheitern droht. Die VU hat sich der optimalen Nahversorgung im Gesundheitswesen verschrieben und wird alles unternehmen, um eine gute Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Wir nehmen die Sorgen ernst

Da die hohen Strompreise bzw. -rechnungen seit Anfang 2023 viele Familien und auch das Kleingewerbe finanziell belasteten, forderten wir im Mai-Landtag ein Sondertraktandum zur Information der Regierung bezüglich Energiepreise der Liechtensteinischen Kraftwerke. Dies gab auch der Wirtschaftsministerin Sabine Monnani die Möglichkeit, transparent zu berichten und die Abgeordneten konnten die für die Bevölkerung

wichtigsten Fragen stellen. Wir nehmen die Sorgen der Bevölkerung weiterhin ernst und suchen nach guten Lösungen, wo Probleme bestehen.

Im Juni-Landtag wurde insbesondere der umfassende Rechenschaftsbericht und damit die Landesrechnung 2022 behandelt. Hierzu gilt es der Gesamregierung und insbesondere dem Finanzminister ein Kompliment und Dank auszusprechen, dass es gelungen ist, ein positives Betriebsergebnis von 112 Mio. Franken zu erzielen, obwohl ein betrieblicher Verlust von -55 Mio. Franken budgetiert wurde. Auch der Monitoringbericht zum Mobilitätskonzept von Verkehrsministerin Graziella Marok-Wachter wusste zu überzeugen: Sehr ausführlich wird hier aufgezeigt, was in der Verkehrspolitik passiert und wohin die Reise gehen soll.

Insgesamt kann man das Fazit ziehen, dass sich die VU-Regierungsmitglieder das Motto «Transparenz schafft Vertrauen» zu Herzen genommen haben. Auch die VU-Fraktion wird die Sommerpause nutzen, um in der zweiten Jahreshälfte parlamentarische Vorstösse einzureichen und sich im Landtag für unser Heimatland Liechtenstein und dessen Bevölkerung einzusetzen. ■

Impressum «klar.»

Herausgeberin: Vaterländische Union
Redaktion: Michael Winkler
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag
Adresse: Vaterländische Union,
Parteisekretariat, Wilhelm Beck Haus,
Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz
Redaktion: Tel. +423 239 82 82,
E-Mail: michael.winkler@vu-online.li,
Internet: www.vu-online.li



Transparent: Regierungsarbeit in Echtzeit

«Transparenz schafft Vertrauen.» Unter anderem mit diesem Anspruch ist die Vaterländische Union 2021 bei den Wahlen angetreten. Die Regierung hat nun mit der Seite www.regierungsprogramm.li ein neues Instrument geschaffen, das die Ziele des Regierungsprogramms und deren Erreichung für alle messbar darstellt. Nun können alle Interessierten öffentlich nachvollziehen, woran die Regierung arbeitet. Das ist eine informationstechnische Errungenschaft der aktuellen Regierung.



Michael Winkler
Generalsekretär

Mit Wahl- und Regierungsprogrammen ist es immer so eine Sache: Parteien und Regierungen setzen sich Ziele, gemessen werden sie meist aber eher an der aktuellen Stimmungslage als an den effektiven Ergebnissen. Bisher kam in der öffentlichen Kommunikation eine systematische Auflistung zu kurz, welche die Arbeit

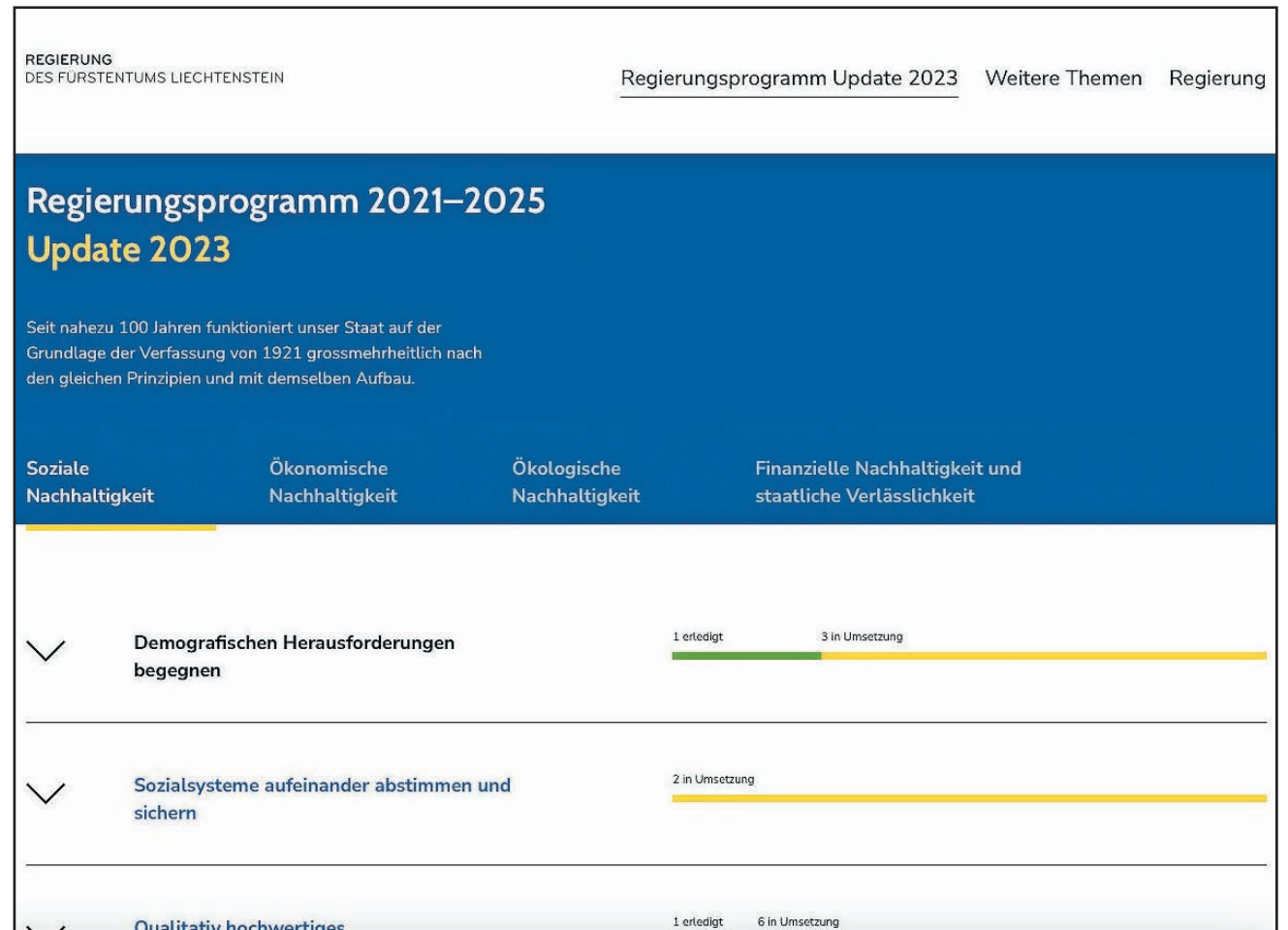
ziehbarer zu machen, können sich nun alle Interessierten im Internet unter www.regierungsprogramm.li einen Überblick verschaffen.

«Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeit zugänglicher zu machen. Das Motto <Transparenz schafft Vertrauen> soll nicht bloss ein Schlagwort bleiben», erklärt Regierungschef Daniel Risch. So wurden die Massnahmen und Ziele der Regierung auf der Internetseite mit einem Ampelsystem versehen: Grün bedeutet umgesetzt, Orange heisst «in Umsetzung». Und die gute Nachricht: Kein Thema steht auf Rot. Das heisst konkret: Die Regierung packt an und verfolgt ihre Ziele konsequent weiter.

«Diese Erfolgskontrolle können nun nicht mehr nur wir machen, sondern alle, die sich dafür interessieren. Ich halte das für eine sehr gute Errungenschaft im Sinne der Transparenz.»

Online-Rechenschaftsbericht

Zur Halbzeit wurde ein Drittel der geplanten Massnahmen bereits umgesetzt, was auf einen hohen Umsetzungsgrad der Ziele hinweist. Denn für die restlichen zwei Drittel sind Massnahmen bereits in Abklärung und in Umsetzung. «Wir gehen davon aus, dass wir das Regierungsprogramm bis zum Ende der Legislatur zu einem hohen Prozentsatz umsetzen können», erklärt der Regierungschef, der damit den hohen Arbeitseinsatz der Ministerien hervorhebt: «Wie in jedem Betrieb klemmt es natürlich da und dort. Man findet immer Optimierungspotenzial. Insgesamt kann man aber mit dem Umsetzungsstand zufrieden sein. Ein Blick auf die Seite lohnt sich.» Mitte jedes Jahres erscheint der Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres, der Seite für Seite die Arbeit der verschiedenen Staatsinstitutionen zusammenfasst. Mit der neuen Internetseite ist praktisch ein Online-Rechenschaftsbericht der Regierung entstanden, der fast in Echtzeit zusammenfasst, was gemacht wurde und was bearbeitet wird.



Die Seite www.regierungsprogramm.li bietet eine gute Übersicht über abgeschlossene und laufende Projekte.

Wichtiges Instrument zur Erfolgskontrolle

Zu Beginn jeder Legislatur gibt sich die Regierung aufgrund des Regierungsprogramms viele Aufgaben in allen Bereichen des politischen Lebens. Vieles wird dabei im Hintergrund bearbeitet und am Ende fast jedes Prozesses dem Landtag vorgelegt, der über die definitive gesetzliche Ausgestaltung entscheidet. Die neue Seite kann nun herangezogen werden, um eine Erfolgskontrolle durchzuführen und die Arbeit der Regierung berechenbar und transparent darzulegen. Dabei bekommen nicht nur die Punkte aus dem Regierungsprogramm Gewicht, sondern auch

«aussertourliche» Agenden. «Diese Erfolgskontrolle können nun nicht mehr nur wir machen, sondern alle, die sich dafür interessieren. Ich halte das für eine sehr gute Errungenschaft im Sinne der Transparenz», meint der Regierungschef.

Gerade in dieser Legislatur ist es auffällig, dass Themen, die vor allem von aussen kommen, den tagespolitischen Diskurs beherrschen: Corona, Ukraine, Energiepreise: Die Regierung ist gefordert, auf solche Herausforderungen entsprechend zu reagieren. Auch diesen Punkten wurde auf der Internetseite ein Punkt gewidmet. Auch die parlamentarischen Vorstösse im Landtag, mit denen

die Gesetzgeber die Regierung mit weiteren Aufgaben eindeckt, werden erledigt.

«Wir haben ein ganz breites Aufgabenspektrum, was die Arbeit in der Regierung noch vielfältiger macht. Man weiss nicht immer genau, was kommt», fasst Daniel Risch zusammen. Mit der «Datenpflege» auf dieser Seite erlegt sich die Regierung selbst Pflichten auf. Besonders freut den Regierungschef daher, dass alle Ministerien hier ihren Beitrag leisten, obwohl es zusätzliche Arbeit bedeutet: «Die Regierung ist sich für Arbeit nicht zu schade, wenn sie einen Nutzen hat. Und das hat sie bei diesem Tool ganz sicher.» ■

Einladung zum Parteitag

Montag, 26. Juni 2023

19 Uhr, Dorfzelt und Gemeindesaal

Schellenberg

Programm

Begrüssung

Parteipräsident Thomas Zwiefelhofer

Statutarisches

- Jahresrechnung 2022
- Wahl der Revisionsstelle
- Statutenänderung
- Wahlgeschäfte

Rückblick Gemeindewahlen

Verdankungen

Schlusswort

anschliessend gemütliches Beisammensein mit Apéro

Musikalische Umrahmung
Suzie Candell und Roger Szedalik

Biodiversität ums Wilhelm Beck Haus: Erste Ergebnisse sind schon sichtbar

Während der letzten Wochen wurde der Umschwung rund um die VU-Zentrale «Wilhelm Beck Haus» grundlegend umgestaltet. Nach einer Anregung der Arbeitsgruppe Lebensraum Liechtenstein ergriff die Partei zahlreiche Massnahmen, um mit ihrer Liegenschaft mit gutem Beispiel voranzugehen. Gartenbauer Wolfgang Walser spricht im Interview über dieses Projekt.

Welcher Stellenwert hat das Thema Biodiversität in deiner täglichen Arbeit in den letzten Jahren bekommen?

Wolfgang Walser: Man merkt, dass hier ein Wandel im Gange ist. Die Gemeinden machen viel. Vor allem bei uns in Schaan sieht man das sehr gut. Das motiviert auch Private öfter dazu, in diese Richtung zu denken.

Was bedeutet das für euch als Gartenbauer?

Vor einigen Jahren war der «aufgeräumte» Garten noch mehr im Trend. Da pflanzte man Hecken, die in Formen geschnitten sind, ganze Flächen mit denselben Bodendeckern usw. Wem das gefällt, der findet es auch schön. Aber die Palette wird breiter, wenn man sich für einheimische Pflanzen und die Artenvielfalt entscheidet. Das ist auf die Dauer auch nicht so pflegeintensiv, was für manche auch ein Anreiz ist, der Natur mehr Platz zu geben.

Was muss man mitbringen, wenn man seinen Garten in Richtung Biodiversität umbauen will?

Ein eigener Garten ist von Vorteil. (lacht) Wenn man schon gewisse Vorstellungen hat, kann das bei der Ausgestaltung helfen. Aber auch wenn man noch keine konkreten Ansätze hat, können wir Gartenbauer mit unserem Wissen gut beraten.

Wie sah der Auftrag der VU an euch konkret aus?

Die VU gab uns relativ wenig Vorgaben. Das Ziel war es, einheimische Pflanzen anzusiedeln, im Sinne der Biodiversität wenig ergebige Pflanzen zu entfernen und förderliche Elemente einzubauen. Wir haben uns das Areal gemeinsam angeschaut und besprochen, was man wo machen könnte. Danach haben wir ein Projekt vorgestellt, welches wir dann auch realisieren durften. Die Gestaltung der verschiedenen Zonen und Flächen hat uns gefordert, uns aber auch viel Freude bereitet.

Was ist jetzt neu?

Bis auf einen schönen Rhododendron und verschiedene Bäume, die wir stehen liessen, ist alles neu oder angepasst. Generell haben wir die Rasenflächen vertikutiert und artenreiche Blumenwiesen angelegt. Statt Buxbäumen und Kirschlorbeeren wurden beispielsweise Liguster, Eiben und Schneebälle und verschiedene andere einheimische Sträucher und Blütenstauden eingepflanzt. Südseitig entstand an der Böschung, wo vorher Bodendecker waren, eine kleine Strauchlandschaft mit Salweiden und Schneebällen. Ausserdem wurden dort zwei Trockenmauern, dazwischen ein kleiner Weiher und rundum eine Kiesbank angelegt, welche mit Erstbesiedlern angesät wurde. Aufgrund der strassenseitigen

Baustelle wird die bestehende Böschung zu einem späteren Zeitpunkt noch umgestaltet. Hier planen wir ebenfalls einige Neuerungen.

Wie lange wart ihr bisher an diesem Programm dran?

Zwei Mitarbeiter waren während zweieinhalb Wochen im Einsatz. Jetzt gilt es bei dem trockenen Wetter auch immer wieder zu wässern. Aber man sieht: Es ist in relativ kurzer Zeit viel möglich.

Was sind für dich die sichtbarsten «Erfolge»?

Der kleine Weiher auf der Südseite ist natürlich spannend und die Trockenmauern werden für Reptilien und Co. künftig eine Heimat bieten. Da waren vorher ein paar Sträucher und Rasen. Das wird si-

cher ein Hingucker, wenn sich die Pflanzen dort gut entwickeln. Erste Eidechsen sind schon während der Bauarbeiten eingezogen und die Insekten suchen im Weiher bereits das Wasser. Die Kunden sehen es gerne, wenn unsere Massnahmen schnelle Erfolge und Neuerungen bringen, die so auch gewünscht sind. Da die Liegenschaft sehr nahe am Waldrand ist, denke ich, dass es sich hier in Kürze einige neue Bewohner gemütlich machen werden.

Jetzt ist noch alles frisch. Wie lange dauert es, bis alle Arbeiten so richtig sichtbar sind?

Jetzt sieht es noch etwas nach Baustelle aus. Ich denke, nächstes Jahr um diese Zeit werden die Änderungen deutlich sichtbar werden. Aber man darf nie vergessen: Manchmal



Mit dem Weiher an der Südseite ist ein Kleinod entstanden.

pflanzt man etwas, das je nach Boden und Standort wider Erwarten doch nicht funktioniert. Dann muss man sich überlegen, wie man weiterfährt. Der Garten ist ein lebendi-

ges Objekt, das sich selbst entwickelt. Man kann seine Vorstellungen haben, aber genau so wird es dann eben nicht immer. ■

Interview: Michael Winkler



Südseitig des Wilhelm Beck Hauses sind die Bodenleger einem Sträucherwald und Trockenmauern für Reptilien gewichen.



Zwischen den Parkplätzen nordseitig des Gebäudes sind die Buxbäume verschwunden und es wurden einheimische Pflanzen eingesetzt.



Entlang der Fassade zieren nicht mehr Kirschlorbeeren und Buxbäume das Bild, sondern Eiben und weitere einheimische Arten.



GPK: Die 13 Kandidierenden der VU

Am 2. Juli und 27. August wählen die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ihre Geschäftsprüfungskommissionen (GPK) in den Gemeinden. Je drei Personen pro Gemeinde kontrollieren, ob alles rechtens ist, und haben weitreichende Befugnisse.

Innert sechs Monaten nach den Gemeindewahlen werden von den Gemeindebürgerinnen und -bürgern die Geschäftsprüfungskommissionen (GPK) gewählt.

Obwohl man kaum einmal öffentlich von ihrer Arbeit erfährt, kommt ihnen eine wichtige Bedeutung zu. «Der Geschäftsprüfungskommission obliegt die laufende Kontrolle der Verwaltung und des Rechnungswesens der Gemeinde. Sie überprüft den Rechnungsabschluss und mindestens zweimal jährlich die finanzielle Gebarung», heisst es im Gemeindegesetz. Sie berichtet dem Gemeinderat über das Ergebnis ihrer Prüfung und stellt Antrag auf Ge-



Sorgfältige Kontrolle der Gemeindearbeit: Die Wahlberechtigten wählen am 2. Juli und 27. August die Geschäftsprüfungskommissionen in den Gemeinden.

und der Besichtigung aller Gemeindewerke. Die Behörden der Gemeinde sowie deren Bedienstete sind ausserdem der GPK gegenüber auskunftspflichtig.

13 Mal Kompetenz

Die Wahlen finden am 2. Juli statt. Einzig die Gemeinde Planken hat sich entschieden, die Wahlen mit der Abstimmung zum Gasthausprojekt zusammenzulegen, die am 27. August stattfindet. Die Ortsgruppen der VU haben insgesamt 13 kompetente Personen nominiert, die sich für die Arbeit in der GPK zur Verfügung stellen, sieben von ihnen stellen sich zur Wiederwahl. ■ **Michael Winkler**

nehmigung der Gemeinderechnung und Entlastung der Organe.

Für diese Arbeit stehen ihr weitreichende Befugnisse zu: Die Ge-

schäftsprüfungskommission besitzt das Recht der Akteneinsicht

Vaduz



Patrick Vogt, 52 (neu)

Ehem. Gemeinderat, Mitglied erweiterte Schulleitung Gemeindeschulen Balzers.

Balzers



Christian Vogt, 36 (neu)

Leiter Due Diligence Compliance Projects & Quality einer Liecht. Bank. Eidg. dipl. Bankwirtschafter HF, zertifizierter Compliance-Officer.

Eschen-Nendeln



Stefan Bieberschulte, 43 (bisher)

Anlageberater bei einer liechtensteinischen Bank. Executive MBA in Wealth Management.

Matthias Gstöhl, 39 (bisher)



Matthias Gstöhl, 39 (bisher)

Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA, MBA Corporate Finance & Accounting, Mitglied der GL bei der MBPI AG in Triesen.

Ruggell



Jan Biedermann, 44 (neu)

Senior Kundenberater, Bankfachmann mit eidg. Fähigkeitsausweis sowie Eidg. Dipl. Finanz- und Anlageexperte (CIWM).

Mauren-Schaanwald



René Nutt, 64 (bisher)

Leiter Zentrale Dienste im AVW, Stv. Leiter Geldspielaufsicht, Dipl. Wirtschaftsingenieur, EMBA Entrepreneurial Management. In der GPK seit 2011.

Planken



Philipp Quaderer, 55 (bisher)

Geschäftsführer eines international tätigen technischen Betriebs in Schaan mit langjährigen Berufserfahrungen unter anderem im Ausland.

Gamprin-Bendern



Andreas Karl, 25 (neu)

Flight Attendant, KV-Ausbildung Gemeinde Eschen-Nendeln, div. berufliche Erfahrungen im Bankwesen und in der Wirtschaftsprüfung.

Oliver Altenöder, 35 (neu)



Oliver Altenöder, 35 (neu)

Dipl. Betriebswirtschafter HF mit jahrelanger Erfahrung in der Bankenbranche. Finanzermittler bei der Kriminalpolizei.

Schaan



Markus Beck, 43 (bisher)

Seit über 25 Jahren im Finanzwesen tätig. Dipl. Betriebswirtschafter HF, NDK Compliance Management. Leitet die Stabsstelle Compliance bei einer Bank in Liechtenstein.

Schellenberg



Marina Mayr-Wohlwend, 59 (bisher)

Betriebswirtschafterin HF, seit 15 Jahren Leiterin des Bereichs Due Diligence Compliance bei einer Bank in Vaduz. In der GPK seit 2015.

Triesen



Fabian Bürzle, 40 (neu)

Zertifizierter Private Banker, Dipl. Bankwirtschafter HF, Leiter Private Banking bei einer liechtensteinischen Bank.

Triesenberg



Martin Schädler, 44 (bisher)

Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Bereich Operations bei der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein. In der GPK seit 2015.

Liebe Wahlberechtigte

Für uns als Partei geht es bei den GPK-Wahlen darum, engagierte Mitbürger für eine Aufgabe zu finden, die für das Funktionieren der Demokratie und die Sicherstellung einer gut funktionierenden Verwaltung zentral ist. Die VU hat sich dafür eingesetzt, dass den 11 Gemeindevorsteherinnen und -vorstehern jeweils Vizes aus anderen Parteien an die Seite gestellt werden, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass wir nicht nur für Transparenz, sondern auch für eine funktionierende «Governance» in den Gemeinden stehen. Darum freut es mich, dass wir auch bei den GPK-Wahlen den Wählerinnen und Wählern eine ausgezeichnete Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen können.

Ich danke an dieser Stelle allen Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitschaft, diese wichtige Funktion wahrzunehmen und bitte alle Wählerinnen und Wähler, an dieser Wahl teilzunehmen und dabei der VU erneut das Vertrauen zu schenken!



Thomas Zwiefelhofer
VU-Präsident